

Das Entwicklungsprogramm für Unterricht und Lernqualität (E.U.LE.)

Ziel des Entwicklungsprogramms für Unterricht und Lernqualität (E.U.LE.) ist eine nachhaltige Verbesserung des Unterrichts durch die Konzentration auf ein Lernen durch Verstehen, ein „Verständnisintensives Lernen“. Lehrerinnen und Lehrer sollen die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler im Unterricht besser wahrnehmen und verstärkt fördern. Unterricht liegt als beruflicher Kernbereich in der primären Verantwortung von Lehrerinnen und Lehrern. Sie sollen deshalb in ihrer Fähigkeit bestärkt und anerkannt werden, die Unterrichtsentwicklung selbst zu gestalten. Kollegiales Lernen, also die intensive Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern bei der Verbesserung des Unterrichts, ist dafür wesentlich. Eine solche Zusammenarbeit fördert und stabilisiert Qualitätsverbesserungen beim Einzelnen und bei der Schule.

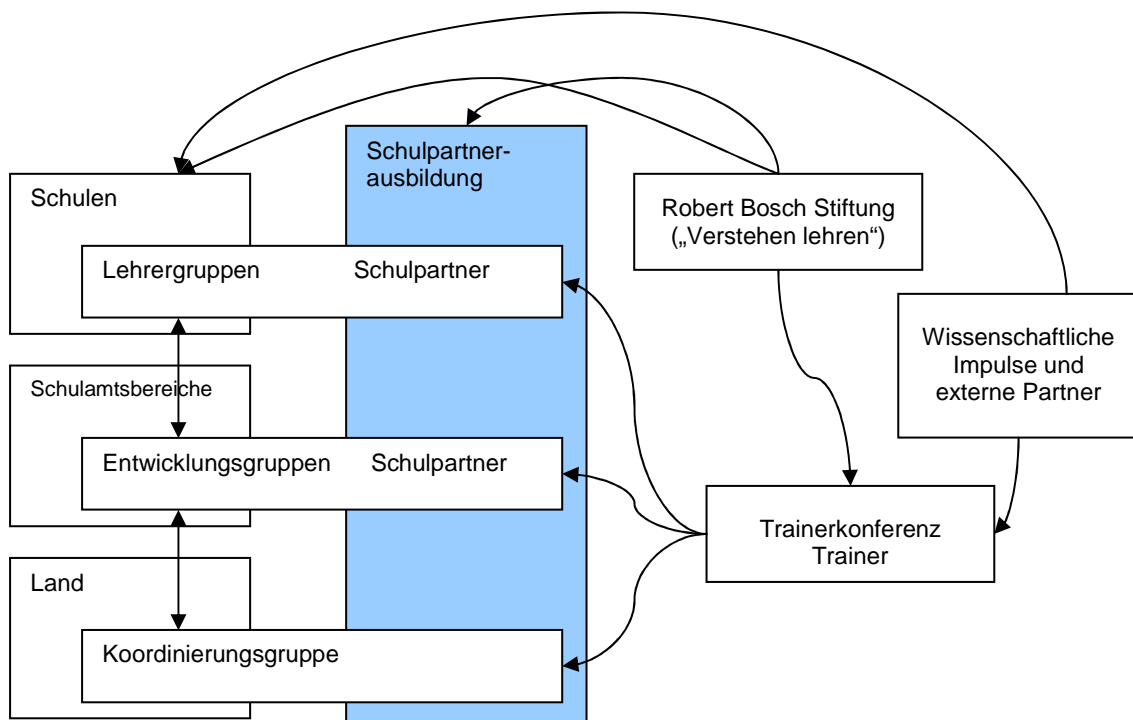
Inhalte der Arbeit mit Lehrerinnen und Lehrern:

- Training des Perspektivwechsels als grundlegende Voraussetzung für Verständnisintensives Lernen
- Verständigung mit Schülerinnen und Schülern über deren individuelle Zugänge und Modellierungsformen,
- Auswahl und Einsatz methodischer und didaktischer Konzepte im Sinne eines Verständnisintensiven Lernens,
- Anwendung unterschiedlicher fachlicher Sichtweisen (Varianten der Modellierung) eines Lerngegenstandes.

Beabsichtigte Wirkungen:

- Verstehenstiefe und Leistung nehmen zu.
- Weniger Schülerinnen und Schüler werden zurückgestellt oder ausgeschult.
- Begabungen werden stärker gefördert.
- Das Schulklima verbessert sich.
- Die Berufszufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer nimmt zu.
- Kollegiales Lernen in Schulen und Regionen gehört zum Alltag der Lehrer

Arbeitsweise und Struktur: Public Private Partnership



In **Schulen**, die am Entwicklungsprogramm teilnehmen, arbeiten Lehrergruppen. Diese streben eine nachhaltige Verbesserung des Unterrichts durch die Konzentration auf ein Lernen durch Verstehen an.

Schulpartner sind Berater für Verständnisintensives Lernen. Sie initiieren und unterstützen das Kollegiale Lernen in Lehrergruppen und helfen einen Prozess von Reflexion und Training aufzubauen.

Entwicklungsgruppen sind an regionalen Schulämtern angesiedelt und sichern einen schulübergreifenden Erfahrungsaustausch. Sie sind auch die regionale Form der Praxisbegleitung der Schulpartner. Darüber hinaus wirken sie an der landesweiten Koordination und Prozessbegleitung mit.

Trainer bilden Schulpartner aus und begleiten diese in der Praxis u.a. in den regionalen Entwicklungsgruppen. Sie sind an der Konzeptentwicklung beteiligt und arbeiten dafür in der Trainerkonferenz mit.

Die **Trainerkonferenz** steuert und verantwortet die wissenschaftliche Entwicklung und Umsetzung des Programms. Sie bildet Schulpartner und Trainer aus.

In der **Kordinierungsgruppe** arbeiten Vertreter des TKM, des ThILLM, der Schulämter sowie der wissenschaftlichen Begleitung für die administrative Planung und Absicherung des Programms.

Das **Programm „Verstehen lehren – Unterrichtsentwicklung durch Verständnisintensives Lernen“** der Robert Bosch Stiftung unterstützt die Arbeit des Entwicklungsprogramms (E.U.LE.). Im Mai 2005 schlossen das Thüringer Kultusministerium und die Robert Bosch Stiftung darüber eine Kooperationsvereinbarung. Diese wurde im Dezember 2007 bis Ende 2010 verlängert.

Weiter Informationen zu Schulen, Personengruppen sowie zu Inhalten der Arbeit und der Ausbildung finden Sie unter www.eule-thueringen.de.